

12A/2023

# St. GEORG

DEUTSCHLANDS GROSSES PFERDEMAGAZIN



Mitteilungen  
des Deutschen  
Reiter- und  
Fahrer-  
Verbandes

## Langeweile? War gestern!

Trainingsideen  
für mehr Abwechslung

## Senioren

alte Pferde gut durch die  
alte Jahreszeit bringen

## Lebendiger und sorglos

Futter, Fell und freie  
Bewegung draußen

# Kein Frust bei Frost!

**DER RATGEBER FÜR DIE KALTEN MONATE**

So kommen Pferde fit durch den Winter

# ABC für Frost und Schnee



*Plötzlich und unerwartet ist er da, der Winter. Noch duftet es weder nach Punsch und Zimt, aber lange dauert auch das nicht mehr. Und wie riecht es in Ihrem Stall? Schon etwas muffig, weil Zugluftpaniker meinen, es sei zu kalt? Für Ihre persönliche Checkliste hat Kristina Conrädcl von A bis Z aufgelistet, an was jeder Reiter denken sollte*



Warm eingepackt im frischen Galopp durch den Schnee – so macht der Winter Spaß.

# Wie ist Aufwärmem (Abschitzen) Führen

## A



Foto: Wentscher

### → Abschitzen

Eine Abschitzendecke transportiert die Feuchtigkeit vom Pferdekörper nach außen und hilft beim Trocknen. Das verhindert ein starkes Auskühlen und senkt die Anfälligkeit für Krankheiten. Hilfreich beim Abschitzen ist auch, das Pferd im Schritt zu führen oder ihm einen Gang unters Solarium zu spendieren. Das Pferd muss trocken in die Box gestellt bzw. mit Winterdecke eingedeckt werden.

### → Ablongieren

Junge oder temperamentvolle Pferde sind häufig entspannter unterm Sattel, wenn sie vor dem Reiten an der Longe aufgewärmt werden. Aber Achtung: Erst Schritt führen – Verletzungsgefahr!

### → Alternativen

Winterliches Einerlei: Täglich wird in der Halle gearbeitet. Die Abwechslung bleibt auf der Strecke. Dabei kann auch im Winter variantenreich trainiert werden, zum Beispiel mit der Arbeit an der Longe oder an der Doppellonge. In manchen Ställen wird wöchentlich Freispringen angeboten. Das Freilaufen in der Halle eignet sich besonders für junge Pferde. Wichtig ist bei allen Aktivitäten ein ausreichendes → Aufwärmen. Und wenn es nicht glatt ist, kann man auch draußen reiten, Ihr Pferd wird es Ihnen danken! Mehr dazu auf den Seiten 34 ff.

Freilaufen!

Cavaletti-Arbeit an der Longe ist nicht nur abwechslungsreich, sondern fördert auch Konzentration, Rhythmus und Losgelassenheit.



Foto: toffi-images.de



Foto: galop-Photo.de

## → Anhänger

Ist Ihr Anhänger schon fit für den Winter? Nein? Dann den Anhänger gründlich säubern und von jeglichen Mist-, Stroh- und Späneresten befreien, um Schimmelbildung zu vermeiden. Außerdem sollte die Handbremse gelöst werden, damit sie nicht festrostet. Gegen ein mögliches Wegrollen den Anhänger mit Vorlegekeilen sichern. Das Unterstellen unter einem Dach oder in einer Scheune ist die optimale Lösung, um den Anhänger vor Witterungseinflüssen zu schützen. Wenn der eigene Stall nicht über solche Unterstellplätze verfügt, kann man sich mit Schutzhüllen behelfen, die über den Anhänger gezogen werden. Nach dem „Winterschlaf“ auf jeden Fall den Reifendruck und den Zustand von Mantel und Profil der Reifen überprüfen!

## → Arthrose

Im Winter sollte bei Arthrosepferden auf viel Bewegung geachtet werden. Diese Pferde sind bei Kälte häufig steif und zeigen in feuchtkalter Witterung vermehrt Schmerzsymptome.



Foto: toffi-images.de

## → Aufwärmen

Mindestens 20 Minuten Schritt reiten ist bei Kälte wichtig! Bei extremen Minusgraden brauchen die Muskeln und Sehnen sogar bis zu einer halben Stunde, um warm zu werden. Tipp: Das Pferd vorm Reiten in der Führmaschine ausgiebig Schritt gehen lassen.

## B

### → Bahnregeln

Im Winter sind die Hallen häufig überfüllt. Deshalb sollten unbedingt alle Reiter die Bahnregeln kennen. Es ist sinnvoll, die Hallenordnung an einem zentralen Platz aufzuhängen.

### → Blitzeis

Achtung! Nichts ist teuflischer als plötzlich einsetzendes Glatteis! Bei bevorstehendem Blitzeis sollten die Pferde unbedingt im Stall bleiben, um Verletzungen zu vermeiden.



Foto: Corvus

### → Boden

Vor dem ersten Frost muss der Reithallenboden frostsicher gemacht werden. Salze können verhindern, dass der Bodenbelag friert. Das Mittel der Wahl ist meist Magnesiumchlorid, denn es ist günstig und frostsicher bis zu minus acht Grad (s. Kasten S. 9). Natriumchlorid schützt ebenfalls gut vor Frost, kann allerdings die Hufe und Pferdebeine angreifen und ist daher nicht zu empfehlen. Ein weiterer wichtiger Faktor ist der Feuchtigkeitsgehalt des Hallenbodens, der im Winter etwas trockener gehalten werden sollte.

## C

### → C, A, B – Vitamine & Co.

Wenn im Winter kein Weidegang mehr möglich ist und das Raufutter nicht das Beste ist, kann sich der Vitaminbedarf erhöhen. Ziehen Sie hier einen Tierarzt oder Fütterungsexperten zu Rate. Signale können ganz unterschiedlich sein, beispielsweise scheint ein Zusammenhang zwischen schlechten Hufen und Vitamin-B-Mangel zu bestehen.



Foto: Sorge

## D

### → Decke

Jedes Jahr kommen neue Decken mit immer trickreicheren Technologien auf

den Markt. Doch welche Decken benötigt ein Sportpferd **wirklich im Winter**? Neben einer **Abschwitzdecke** empfiehlt sich eine **Regendecke für Paddock** und Weide. Ein geschorenes Pferd benötigt mehrere Decken mit unterschiedlichen Füllungen. Ein ungeschorenes Pferd braucht gar keine Decke, weil es seine Körpertemperatur selbst regulieren kann. Dabei sollte aber beachtet werden, dass Pferde mit Winterfell sehr lange brauchen, um nach der Arbeit abzutrocknen. Mehr dazu siehe Seite 16 ff.

## E

### → Entwurmen

Viele Pferdebesitzer halten ein Entwurmen im Winter für unnötig, da die Pferde nicht mehr auf der Weide stehen. Das ist ein Irrglaube. Im Spätherbst/Winter sollte eine Wurmkur mit dem Wirkstoff Ivermectin oder Moxidectin



gegeben werden, um die Magendasseln zu töten, die zu dieser Zeit reifen. Für eine effektive Entwurmung sollte immer der gesamte Pferdebestand gleichzeitig entwurmt werden. Es ist außerdem hilfreich, das genaue Gewicht seines Pferdes für die richtige Dosierung zu kennen.

## F

### → Fieber messen

Es ist ein Mehraufwand, wird aber in vielen Ställen erfolgreich praktiziert: tägliches Fieber messen. Wer eine Fieberkurve erstellt, wird schnell sehen, ob sein Pferd evtl. einen Infekt ausbrütet (Normaltemperatur: 37,5 bis 38,2 Grad Celsius), siehe auch S. 60 ff.

### → Führanlage

## Haltungstipps im Winter von Georg Fink

Ist der Hallenboden erst gefroren, kann er nicht mehr aufgelockert werden. Deshalb besser vorsorgen: „Gute Erfahrungen habe ich mit der Beigabe von **Magnesiumchlorid gemacht**“, erklärt St.GEORG-Experte Georg W. Fink. Die Menge richtet sich dabei nach der Zusammensetzung der Tretschicht und der Reithallengröße. **Das Salz sollte mehrmals im Winter nachgegeben werden**, da es sich schnell verflüchtigt“, so Fink. Die Halle darf auch im Winter nicht stauben und muss gewässert werden. Aber: Wie kann die Beregnung vor Frost geschützt werden? Eine sich selbst entleerende Beregnungsanlage ist optimal, denn Restwasser in den Rohren verstopft die Leitungen und kann sie platzen lassen. „Man kann auch eine Salzlösung direkt in das Beregnungswasser geben, um Frost in den Rohren zu verhindern“, sagt Fink.

Sobald man im Winter ein Fenster öffnet, um für frische Luft zu sorgen, heißt es „Tür zu, es zieht!“ Allerdings: „Zugluft entsteht erst, wenn das Pferd auf einer Fläche kleiner als ein DIN-A4-Blatt von kalten Luftströmen getroffen wird. Sie ist aber immer das kleinere Übel im Vergleich zu keim- und staubbelasteter Stallluft, die durch mangelnden Luftaustausch entsteht.“ Also Fenster und Türen öffnen und für Frischluft sorgen! Dabei sind gefrorene Tränken kein Gegenargument. Heutzutage gibt es viele Techniken, die Tränken vor dem

Einfrieren schützen. Die Luxusvariante: „Es kann sinnvoll sein, den Stall und den Servicebereich voneinander zu trennen und dann Putzplatz & Co. etwas wärmer zu temperieren“, so Georg W. Fink.

Glatte Wege auf dem Hof sind ein Albtraum. Besonders beschlagene Pferde kommen schnell ins Rutschen. Um die Wege im Winter rutschfest zu präparieren, empfiehlt Georg W. Fink: „Sand eignet sich am besten zum Abstumpfen und kann nach der Frostperiode leicht zusammengefeget und wiederverwendet werden. Für ein problemloses Ausstreuen sollte der Sand aber trocken gelagert werden.“ Salz hingegen schadet in großer Menge der Umwelt und kann nicht wieder verwendet werden. Dabei sollte jeder Reitanlagenbesitzer bedenken, dass er einer Sorgfaltspflicht unterliegt und u. U. haftet, wenn er nicht für rutschfeste Wege sorgt.

Es ist sinnvoll, die Paddocks vor den Frostperioden vorzubereiten. Finks Tipp: „Man sollte den Boden vor einer Frostperiode glatt ziehen, damit er auf einer Ebene friert. Dann können die Pferde auch bei durchgefrorenem Boden hinaus, ohne dass erhöhte Verletzungsgefahr besteht.“ Denn gefrorener Matsch bildet Kraterlandschaften. Das ist eine immense Belastung für die Beine und es wird noch gefährlicher, wenn das Pferd kernig ist und trotz des schlechten Bodens anfängt zu toben.

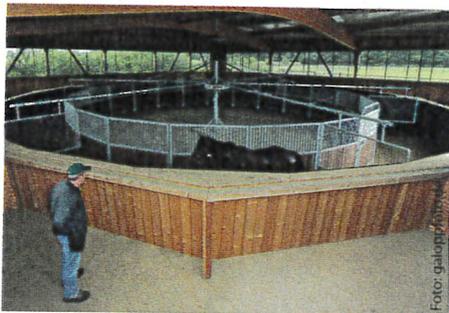


Das tut gut! Beim Wälzen ohne Decke werden Fell und Haut natürlich gepflegt.



Ein Laufstall allein reicht im Winter nicht aus, um den Bewegungsbedarf von Jungpferden zu decken. Frische Luft ist ein Muss!

Führanlagen können im Winter sehr praktisch sein, weil die Pferde dort vorm Reiten aufgewärmt werden können und man sich das ausgiebige Schrittreiten in der Kälte spart. Als zusätzliche Bewegungsmöglichkeit ist die Führanlage ebenfalls eine mögliche Alternative. Allerdings: Auch hier ist Bodenpflege notwendig. Kraterlandschaften aus gefrorenem Mist können zur Stolperfalle werden. Und: Auf Dauer geht das im Kreis Gehen auf die Gelenke.



## → Futterration

Im Winter ändern sich Haltung und Training des Pferdes, weswegen auch die Futterration entsprechend verändert werden sollte. Häufig wird in der Wintersaison weniger trainiert und das Pferd benötigt weniger Energie. Es stehen auch nicht mehr die Vitamine aus dem Weidegras zur Verfügung. Deshalb sollte ein Ausgleich geschaffen werden. Mehr dazu Seite 30 ff.

## G

### → Gefrorenes Saftfutter

Gerade im Winter stellt Saftfutter eine Abwechslung auf dem Futterplan dar. Fast jedes Pferd frisst gerne Möhren oder Äpfel. Aber Achtung! Niemals gefroren verfüttern – Kolikgefahr! Möhren lassen sich problemlos auftauen, indem sie kurze Zeit in warmes Wasser gelegt werden. Danach kann Ihr Pferd sie gern genießen. Eingefrorene Äpfel sind dagegen nach dem Auftauen häufig faulig, weil Frost Gärungsprozesse in Gang setzt. Sie sollten nicht mehr verfüttert werden. (→ Winterfütterung)



## H

### → Hengstschauen

Im Winter präsentieren viele Hengststationen ihre Deckhengste auf großen Schauen, um Züchtern einen Überblick

über die verschiedenen Vererber zu geben. Langsam wird es Zeit für den Züchter, sich den passenden Hengst für die kommende Decksaison auszusuchen.

### → Hufe

Die Hufe wachsen im Winter deutlich langsamer und häufig ist es möglich, die Beschlagsperioden um ein bis zwei Wochen zu verlängern. Die Pferde können auch ohne Eisen gehen, damit sich die Hufe erholen.

## I

### → Imprägnieren

Reiten ist ein Outdoorsport! Pferdedecken, aber auch Jacken und Stallschuhe lassen sich gut imprägnieren – gerade, wenn sich der Winter nicht durch romantische Schneeflocken, sondern Schmuttelwetter bei drei Grad plus bemerkbar macht.

## J

### → Jungpferde

Für Absetzer und Jährlinge ist auch im Winter der Auslauf im Freien nicht nur absolut notwendig, sondern vorgeschrieben. Frische Luft und Bewegung sind wichtig für eine gesunde Entwicklung des Jungpferdes. Es sollte auch darauf geachtet werden, dass die Youngster mit genügend Mineralien und Vitaminen versorgt werden. Gerade im Wachstum besteht häufig ein erhöhter Bedarf.

## K

### → Kolik

Im Winter entstehen Koliken schnell, wenn Pferde nicht genug saufen, wenig bewegt werden und dann aus Langleweiligkeit zu viel Stroh fressen. Verstopfungskoliken sind mögliche Folgen.

### → Kotwasser

Wässriger Kot, Alarm! Manche Pferde vertragen Heulage nicht und leiden in der Folge an Kotwasser. Wenn das Raufutter auf Heu umgestellt wird, tritt meist schnell eine Besserung ein. Siehe auch S. 26 ff. und S. 30 ff.

## L



Foto: galoppfoto.de

### → Langeweile

Länger als sonst in der Box und Arbeit überwiegend in der Halle – wie öde! Einige Pferde suchen sich im Winter darum selbst eine Abwechslung, wenn sie auch nicht immer gesunde Ideen haben ... Manche beginnen, gegen die Boxenwände zu treten, dabei können sie sich verletzen. Andere Pferde gewöhnen sich beim Reiten Unarten an. Spielbälle, Kauhölzer und viele Aufenthalte auf Winterweiden oder Paddocks bringen Abwechslung. (→ Alternativen)

### → Lederpflege

Spröde Steigbügelriemen, brüchige Zügel – Lederpflege ist mehr als nur Kosmetik. Gerade im Winter wird Leder schnell hart oder fängt in der feuchten Witterung an zu schimmeln. Das ist gefährlich für Reiter und Pferd.



Foto: toffinhauer

### → Lehrgänge

Winterzeit ist Lehrgangszeit: Viele Reitvereine bieten in der Hallensaison Lehrgänge für jeden Ausbildungsstand und jedes Interesse an. (→ Unterricht, → Weiterbildung)

### → Luft

Das Thema Luft ist in vielen Pensionspferdeställen im Winter ein Streit-

punkt. Die Pferde verbringen in den meisten Ställen mehr Zeit in der Box als an der frischen Luft. Häufig werden aus Angst vor Zugluft alle Türen und Fenster geschlossen, was einen Luftaustausch über ein Stallentlüftungssystem von Nöten macht. Ein moderner Kaltluftstall ist am gesündesten für Pferde, hier entspricht die Innentemperatur in etwa der Außentemperatur. (→ Haltungstipps)

## M

### → Magnesiumchlorid

siehe: → Boden

### → Matsch

siehe: → Paddock

### → Mineralien

Der Mineralstoffbedarf ändert sich zum Winter nur geringfügig. Ein Pferd, das täglich trainiert wird, sollte zusätzlich Mineralien bekommen, ebenso Zuchtstuten und Jährlinge. (→ Futterration)

### → Mist

Wechsel- oder Dauereinstreu? Inzwischen weiß man, dass die Ammoniakkonzentration in Ställen mit richtig praktizierter Dauereinstreu („Mistmatratze“) geringer ist. Allerdings darf die Mistmatratze nicht verletzt werden. Es sollte lediglich abgeäpelt und reichlich nachgestreut werden. So dringen die Ammoniakdämpfe nicht an die Oberfläche, was den Atemwegen schaden würde. Gleichzeitig sind die Boxen von unten isoliert. Aber Achtung: In regelmäßigen Abständen muss ganz ausgemistet werden. Dann sollten die Pferde den Stall verlassen, damit sich das freigesetzte Ammoniak verflüchtigen kann.

## N

### → Natur

Die Natur hat viele Dinge parat, die dem Pferd das Leben im Winter angenehmer machen können. Kräuter haben Hochkonjunktur, in getrockneter Form können sie als Futterzusatz oder als Tee unterstützen. Bei Arthrosepferden gibt es gute Erfahrungen bei der Fütterung von Ingwer oder Teufelskralle – immer mit einem erfahrenen Tierarzt oder Fachleuten absprechen! Indische Floh-

samenschalen quellen in Wasser sehr stark und bilden eine schleimige Konsistenz. Dieser Schleim kann Sand im Pferdedarm binden und über den Kot hinausbefördern.

### → Nierendecke

Gegen das Auskühlen während eines Ausrittes helfen Nierendecken, die so geschnitten sind, dass sie auch im Trab und Galopp nicht verrutschen. Viele Pferde genießen es außerdem beim Aufwärmen vor dem Training noch etwas länger eine Nierendecke auf dem Rücken zu haben. Die zusätzliche Wärme tut den Rückenmuskeln gut.

## O



Foto: Kathrin

### → Öle

Öle eignen sich, um gezielt den Energiegehalt in der Ration zu erhöhen. Des Weiteren sind sie hochverdaulich und unterstützen Fellwechsel und Verdauung. Ein besonders hochwertiges Öl ist das Leinöl, man kann aber auch auf Sonnenblumenöl aus dem Supermarkt zurückgreifen.

### → Ordnung

Vor dem Winter ist es Zeit, noch einmal Ordnung zu schaffen. Gleichzeitig können die Decken aus dem Keller geholt werden, um sich einen Überblick darüber zu verschaffen, ob noch Reparaturen nötig sind oder einige Neuanschaffungen bevorstehen. Gleichzeitig besteht vor dem Winter die letzte Möglichkeit für einen großen Stallputz. Nach einer gründlichen Reinigung mit dem Hochdruckreiniger können die Boxen desinfiziert und danach gestrichen oder gekalkt werden.

Lasst mich raus (oder macht wenigstens das Fenster auf)! Wenn Ihr Stall im Winter keinen brauchbaren Auslauf anbietet, ziehen Sie um!



Foto: galoppfoto.de

## P



Foto: galoppfoto.de

### → Paddock

Paddocks werden bei nasskalter Witterung einem mehrmonatigen Härtetest unterzogen. Stundenlanges im Matsch stehen schadet Hufen (Strahlfäule!) und begünstigt Maukebildung (s. S. 68). Wer aber die Wahl hat zwischen einer kurzen Zeit im Matsch an frischer Luft und Stallmief in trockener Einstreu, sollte sich für ersteres entscheiden und anschließend die Pferdebeine säubern und trocknen (siehe auch S. 56 ff.)

### → Putzen

Während des Fellwechsels hilft ausgiebiges Putzen dem Pferd, die alten Haare loszuwerden. Im Winter selbst sollten aber gerade uneingedeckte Pferde nur übergebürstet werden, um die Fettschicht zu erhalten und die Thermoregulation nicht negativ zu beeinflussen.

## Q

### → Querfeldein

Ausreiten im Winter? Na klar, gerade im Winter genießen Pferde Abwechslung und Frischluft. Siehe auch S. 34 ff. (→ Schrittausritt)

## R

### → Raufutter

Große Mengen Raufutter in guter Qualität gehören immer auf den Speiseplan, erst recht, wenn Weidegras nicht mehr



Foto: galoppfoto.de

## Winterfütterung

Heu und Hafer – das braucht das Pferd immer, egal ob im Winter oder Sommer. Also alles beim Alten lassen? Nein! Die Fütterung muss den veränderten Umständen angepasst werden. Der Weidegang bei Schnee und Frost ist stark eingeschränkt oder fällt sogar ganz aus und das Training unterm Sattel ist nicht so ausgiebig wie bei warmer Witterung. Trotzdem lassen viele Pferdebesitzer die Fütterung ihres Pferdes unverändert. „Wenn im Winter Verdauungsprobleme auftreten, kann dies in der Hauptsache drei Gründe haben: Bewegungsmangel, schlechte Futterqualität oder eine falsch zusammengesetzte Ration“, bringt es Fütterungsexpertin Dr. Christa Finkler-Schade auf den Punkt. Deshalb muss die Futterration auf die veränderten Bedürfnisse des Pferdes eingestellt werden. Besonderes Augenmerk sollte man auf die Qualität des Futters legen. Gerade beim Heu muss man kompromisslos sein: Es darf weder schimmelig geschweige denn staubig oder sandig sein. Viele Pferdehalter greifen daher auf weniger staubige Heulage zurück. Die allerdings kann ein weiteres Problem verursachen. Es gibt Pferde, die nach dem Genuss von Heulage mit Kotwasser zu kämpfen haben. „Bei betroffenen Pferden die Heulage am besten durch Heu ersetzen“, rät Dr. Finkler-Schade.

Die **Eiweißversorgung**, die im Frühjahr und Sommer über das Weidegras erfolgt, sollte im Winter insbesondere in der Zucht-/Aufzucht kompensiert werden – zum einen durch Raufutter satt und zum anderen durch die Kombination mit einem Zucht-/Aufzuchtfutter oder durch die Zugabe von Einzelkomponenten wie Luzerne, Bierhefe oder Sojaschrot. „Besonders bei Absetzern und hochtragenden Zuchtstuten besteht im Winter ein höherer Eiweißbedarf.“

Viele Pferdehalter füttern ihren Pferden neben Kraftfutter weitere **Zusatzfuttermittel**, z. B. ein Mineralfutter. Das findet Dr. Finkler-Schade durchaus sinnvoll, „im Sommer wie im Winter“. Jedoch ist der Anteil an Mineralien von Futter zu Futter so ver-

schieden, dass Pferdehalter gut beraten sind, sich zunächst den Beipackzettel des Futters ihrer Wahl genau durchzulesen und die eingesetzten Futtermittel auf den Bedarf des Pferdes abzustimmen. Weniger Licht, weniger frisches Gras – im Winter kann es zu einer Unterversorgung mit **Vitaminen** kommen. Besonders betroffen sind die fettlöslichen Vitamine A, D und E. Die sind zwar in Heu und Heulage enthalten, der Teufel liegt aber im Detail: „Der Anteil von fettlöslichen Vitaminen im Heu und in der Heulage nimmt während der Lagerung ab“, warnt die promovierte Agrarwissenschaftlerin und empfiehlt, die winterliche Kost anzureichern: „In den meisten Mineral- und Ergänzungsfuttermitteln sind die fettlöslichen Vitamine enthalten. Vitamin E sollte besonders für sportlich beanspruchte Pferde berücksichtigt werden, da es eine große Rolle im Muskelstoffwechsel spielt und in den Winterationen ohne Ergänzung knapp bemessen sein kann“.

## TIEFKÜHLKOST?

Bei Frost ist darauf zu achten, dass Äpfel und Möhren nicht frieren. „Beim häufigen Wechsel zwischen Frieren und Tauen können Äpfel und Möhren faulen“, warnt Dr. Finkler-Schade. Auch Gras ist ein Saft-

futter und kann sich durch Frost verändern und Verdauungsprobleme auslösen. Pferde, die kontinuierlichen Weidegang genießen und entsprechend daran gewöhnt sind, können problemlos gefrorenes Gras fressen. Boxen-, Paddock- und Zuchtperde sollten hingegen kein gefrorenes Gras fressen, wenn sie sonst keinen Zugang dazu haben, da unter Umständen Koliken dadurch ausgelöst werden können. Und die warme Mahlzeit? Tägliches Füttern von Mash ist ein Trend in vielen Reitställen, besonders im Winter. „Mash ist sinnvoll als Kur beim Fellwechsel, bei alten Pferden, schlechten Fressern oder bei Stress“, so Finkler-Schade. Uneingeschränkt und vor allem ohne Berücksichtigung des gesamten Ernährungsplans will die Futterexpertin dennoch kein grünes Licht geben: „Mash hat meistens sehr hohe Anteile an Weizenkleie und damit mehr Phosphor als Calcium.“ Das optimale Verhältnis von Calcium zu Phosphor beträgt in der Pferdefütterung 2:1. Bei Mash kann das Verhältnis umgedreht sein, weswegen bei dauerhafter Fütterung unbedingt die Gesamtration darauf abgestimmt werden sollte (s. S. 26 ff.). Außerdem rät Dr. Finkler-Schade: „Es ist sinnvoll, dem Futter im Winter Öl beizumengen, damit kann Staub im Krippenfutter gebunden werden. Zudem sorgen die un-

gesättigten Fettsäuren für ein gutes Haarleid.“ Weiterhin wirken sich Öle positiv auf die Verdauung aus und liefern hochverdauliche Energie, was bei schwerfuttrigen oder alten Pferden von Vorteil sein kann. Die günstigsten Varianten sind Sonnenblumen- oder Rapsöl. Am hochwertigsten ist Leinöl, es hat neben einem hohen Anteil an Omega-3-Fettsäuren einen entzündungshemmenden Effekt. „Damit ist es besonders interessant für Pferde mit entzündlichen Reaktionen wie zum Beispiel Arthrose“, rät Dr. Finkler-Schade.

## GRUNDFUTTER

Die Rationsgestaltung eines Reitpferdes richtet sich immer danach, welche Leistung es im Training erbringt. Ein normalfuttriges Freizeitpferd, das im Schnitt alle zwei Tage 30 bis 45 Minuten bewegt wird, benötigt ca. 12 Kilogramm Raufutter (20 Gramm pro Kilogramm Körpermasse/Tag Heu und/oder Stroh) und ca. 1 Kilogramm Kraftfutter, bei gutem Raufutter kaum Kraftfutter, dann tun es auch einige Möhren oder Äpfel.

Bei leichter Arbeit – also täglich etwa eine Stunde Training mit Schritt, Trab und Galopp – benötigt ein Reitpferd die oben genannte Menge an Raufutter und 1 bis 2 Kilogramm Kraftfutter.



Ob im Sommer oder im Winter, die Futterration muss der Arbeitsleistung des Pferdes angepasst sein.



im Angebot ist. Heu bzw. Heulage bildet die gesunde Basis einer Ration und sind Voraussetzung für eine funktionierende Verdauung. Raufutter wird langsam gefressen und hilft damit gegen Langeweile. Stroh gehört ebenfalls zur Fütterung. Auch Pferde, die auf Spänen stehen, sollten Futterstroh erhalten, s. S. 30 ff. (→ Verdauung)

**→ Reflektoren**  
Hilfreich, um in der Dunkelheit gut auf Straßen erkannt zu werden. Das ist nicht nur für einen Ausritt wichtig, sondern auch für den Ritt zur nächstgelegenen Halle. Am besten eignen sich neben großflächigen Reflektoren auch Lichter, die an Stiefel, Arm oder Schweif befestigt werden. Siehe S. 50 ff.

**→ Regendecke**  
Sie ermöglicht dem Pferd bei „Schmuddelwetter“ seinen Auslauf, ohne dass sich die Rückenmuskulatur durch die Kälte verspannt.

**→ Rote Beete**  
Die rote Knolle bietet gute Abwechslung auf dem winterlichen Futterplan. Sie sollte aber nur in Maßen verfüttert werden, weil sie häufig hohe Nitratwerte aufweist.

## S

**→ Sand**  
siehe: → Streuen

**→ Sandkolik**  
Es kommt immer wieder vor, dass Pferde aus Langeweile oder Mineralstoffmangel Sand fressen. Der Sand lagert sich im Darm an und kann Koliken auslösen. Flohsamen können Abhilfe schaffen. (→ Natur)

**→ Scheuen**  
Viele Pferde haben im Winter überschüssige Energie und wegen der Kälte einen erhöhten Bewegungsbedarf. Durch Unterforderung entwickeln sie Unarten wie Scheuen und so manches sichere Geländepferd sieht nur noch „Hallengespenster“ in jeder Ecke. (→ Alternativen)

**→ Schnee**  
Es gibt spezielle Unterlagen (Grip) für Eisen, damit sich kein Schnee aufstollen kann.

**→ Scheren**  
Beim Scheren werden Teile des Deckhaares gekürzt. Dadurch schwitzt das Pferd während der Arbeit nicht so stark. Ein geschorenes Pferd sollte allerdings immer entsprechend der Außentemperaturen eingedeckt werden, denn es kann nicht mehr selbstständig seine

Temperatur regulieren. Ist ein Pferd einmal geschoren, muss es nicht zwangsläufig in der Regel jedes Jahr erneut geschoren werden. Das Fell kann in den folgenden Wintern dichter und länger werden. Die Art der Schur richtet sich nach der Belastung: Möchte man zum Beispiel häufig ausreiten, eignet sich der Jagdschnitt, bei dem die Nierenpartie stehen bleibt. Wenn das Pferd meist in der Halle gearbeitet wird



ist es sinnvoll das Pferd ganz zu scheren und nur das Fell in der Sattellage stehen zu lassen. Alternativ kann rechtzeitiges Eindecken im Frühherbst ein mittellanges Fell, das leichter trocknet als das normale, zottelige Winterfell bewirken, s. S. 16 ff. und 20 ff.

**→ Schrittausritt**  
Eine kleine Schrittrunde auf Asphalt ist die ideale Abwechslung bei matschigen oder gefrorenen Böden. Vor der Schrittrunde sollte der Reiter sorgsam prüfen, ob der Straßenbelag eventuell glatt und rutschig ist. Häufig erkennt man glatte Stellen erst auf den zweiten Blick. Siehe auch Seite 55 ff. (→ Langeweile).

**→ Solarium**  
Ein Solarium eignet sich gut für das Aufwärmen der Rückenmuskulatur vor der Arbeit oder für das Abschwitzen und Trocknen nach der Arbeit. (→ Abschwitzen, Aufwärmen)



## → Sonne!

Im Winter benötigt das Pferd genauso wie der Mensch viel Sonnenlicht für das seelische Wohlbefinden. Nutzen Sie also jeden Sonnenstrahl für einen kleinen Spaziergang, einen Schrittausritt oder – wenn möglich – ein bisschen grasen gehen. Viele Pferde lieben es, sich auch im Winter mal ohne Decke zu wälzen oder sich die Wintersonne auf den Rücken scheinen zu lassen.

## → Staub

Staubpartikel in der Stallluft verursachen häufig Husten. Hier kann man gegensteuern, indem die Boxen generell nur eingestreut werden, wenn die Pferde draußen sind, bis sich der Staub gelegt hat. Manchmal sind auch die Hallen staubig, wenn aufgrund einer langen Frostperiode lange nicht bewässert werden konnte. Nach Möglichkeit sollte man in diesem Staub nur leicht arbeiten, um Erkrankungen der Lunge vorzubeugen. Siehe auch Seite 60 ff.



## → Streuen

In manchen Ställen ist es schon ein kleines Abenteuer, sein beschlagenes Pferd bei Schnee und Glätte von der Box zur Halle zu manövrieren. Die effektivste Maßnahme gegen Glatteis ist das Streuen von Salz. Dabei sollte allerdings bedacht werden, dass zu viel Salz schädlich für Natur und Grundwasser ist und auch die Hufe angreifen kann. Sand kann Glatteis und Schnee stumpfer machen und die Rutschgefahr etwas mindern (→ Haltungstipps im Winter). Weniger attraktiv, aber dafür äußerst effizient ist das Streuen einer Mist- bzw. Strohschicht vom Stall zur Halle.

## T

## → Turnier

Zu dieser Jahreszeit gibt es häufig die Möglichkeit, an kleinen Adventsturnieren oder Aufgabenreiten teilzunehmen. Das ist vor allem für unerfahrene Pferde oder Reiter eine gute Möglichkeit, Routine für die nächste Saison zu sammeln.

## U

## → Unterricht

Im Winter findet der Reitunterricht meistens in der Halle statt. Um Überschneidungen zu verhindern, kann ein Unterrichtsplan ausgehängt werden. Noch idealer ist die Verwendung von Headsets, wodurch mehrere Reitlehrer gleichzeitig Unterricht geben können, ohne andere Mitreiter zu stören.

## V

## → Verdauungsprobleme

Während der Stallsaison leiden viele Pferde unter Kotwasser oder Durchfall. Das liegt unter anderem daran, dass auch gutes Raufutter immer eine gewisse Anzahl von Keimen enthält (s. S. 30 ff.). Diese Keime und deren Stoffwechselprodukte können die Verdauung des Pferdes durcheinanderbringen. (→ Winterfütterung)

## W

## → Wasser

Wenn aus großen Bottichen getränkt wird, sollte darauf geachtet werden, dass warmes Wasser schneller wieder einfriert als Kaltes. Das liegt an der größeren Oberfläche und der Verdunstungskälte. Siehe auch S. 56 ff.

## → Weiterbildung

Die Winterarbeit eignet sich besonders, um reiterliche Probleme anzugehen. Anhand der Protokolle des vergangenen Jahres erhalten Dressurreiter einen Eindruck, wo die Schwächen der Prüfungen lagen und wo Handlungsbedarf besteht. Mit Unterricht und Lehrgängen vergeht die Winterzeit wie im Fluge. Siehe auch S. 34 ff.

## → Winterfell

Das Aussehen des Winterfells ist bei Pferden genetisch bedingt. Manche Pferde bilden ein kurzes und dichtes Winterfell, andere Pferde entwickeln zum Kälteschutz ein sehr langes und feines Fell. Siehe auch S. 16 ff.

## X

## → X-mas

Weihnachten: Nikolausreiten, Tannengrün in der Bahn oder einfach nur ein Plan, wie die Bewegung des Pferdes an den Feiertagen, bei womöglich eingeschränkten Stallzeiten, zu realisieren ist – seien Sie kreativ und organisiert! Nicht nur beim Geschenkekauf ...

## Y



## → Yippieh!

Weiden dicht, Temperaturen niedrig? Gerade junge Pferde sind bei kalten Temperaturen explosiv und manchmal nur schwer zu handhaben. (→ Scheuen, → Langeweile, → Winterfütterung)

## Z

## → Zitrusfrüchte

Es ist Orangen- und Mandarinenzeit – gerne auch fürs Pferd eine Vitaminbombe! Allerdings in Maßen: maximal ein bis zwei geschälte Früchte pro Pferd und Tag.



## → Zugluft

Zugluft sind Kaltluftströme, die nur entstehen können, wenn zwischen außen und innen hohe Temperaturunterschiede herrschen, was in älteren Ställen häufig der Fall ist. Zugluft ist deswegen ein Problem, weil der partielle Kältereiz nicht die Thermoregulierung des Pferdes aktiviert. Das Pferd kann dadurch teilweise auskühlen, was vor allem bei verschwitzten und nassen Pferden ungesund ist. (→ Haltungstipps) ■